

Einwohnerrat

Sitzungsprotokoll vom 6. Dezember 2018

Vorsitz:	Brigitte Vogel, Einwohnerratspräsidentin
Anwesende Mitglieder:	38 Mitglieder des Einwohnerrats 5 Mitglieder des Stadtrats
Auskunftspersonen:	Christoph Hofstetter, Stadtschreiber Peter Baumli, Verwaltungsleiter
Protokollführung:	Stefan Wiedemeier, Vizestadtschreiber
Entschuldigt:	Jasmin Alvares Arriaga Murat Balci
Zeit:	19.30 Uhr bis 21.15 Uhr
Ort:	Aula des Schulhauses Lenzhard

Traktanden

- 1 Mitteilungen
- 2 Ehrung eines Mitbürgers
- 3 Einbürgerungen
- 4 Ringstrasse West; Sanierung Abschnitt Zeughausstrasse bis Industrie-
strasse; Verpflichtungskredit
- 5 Niederlenzer Kirchweg; Sanierung Kanalisation; Kreditabrechnung
- 6 Hintere Kirchgasse; Sanierung Teil Süd; Kreditabrechnung
- 7 Umfrage

V e r h a n d l u n g e n :

Einwohnerratspräsidentin Brigitte Vogel: Sehr geehrte Damen und Herren des Einwohnerrats und des Stadtrats, hiermit begrüsse ich Sie herzlich zur 5. Sitzung des Einwohnerrats der laufenden Legislatur.

Wir haben uns aufgrund des Ausfalls der November-Sitzung eine ganze Weile nicht gesehen. Übrigens, erinnern Sie sich noch, was Sie in dieser freien Zeit gemacht haben? Hoffentlich haben Sie diese gut genutzt. Seit der letzten Sitzung ist wieder viel passiert und man könnte viel erzählen und Geschichten schreiben. Wir blicken auf ein spannendes Jahr zurück. Unter anderem war die Schriftstellerin Sophie Hämmerli-Marti überall präsent und hat mit der wandelnden Poesiekabine an verschiedenen Orten auf sich aufmerksam gemacht. Zudem war es auch ein sehr schöner, sonniger Herbst mit Temperaturen, wie man sie sich nur im Süden gewohnt ist. Dies hat an vielen Orten Freude ausgelöst. Alles hat aber auch eine Kehrseite: Von der Pflanzenwelt wurde aufgrund der Trockenheit sehr viel abverlangt.

Etwas, was uns auch tagtäglich in der Stadt und rund um die Stadt verfolgt, ist die Bautätigkeit, vor allem der Strassenbau. Ich gebe Ihnen jeweils einen Zwischenbericht über die "Megabaustelle" an der Neuhofkreuzung, weil ich im

4. Stock der Berufsschule einen Tribünenplatz habe und sehr gut mitverfolgen kann, wie gut es wirklich läuft. Ich sehe fast täglich verzweifelte Chauffeure, die den Weg zur Planzer Transport AG in Villmergen suchen und durch ihre Navigationsgeräte zum McDonald's-Restaurant oder zur Verzinkerei Lenzburg fehlgeleitet werden. Frei nach dem Motto: "Jeden Tag eine gute Tat" versuchen wir dann, den Chauffeuren den richtigen Weg zu weisen, damit sie ihr Ziel auch erreichen.

Ende Jahr schauen wir auch immer etwas in die Zukunft. Es wartet viel Arbeit auf den Einwohnerrat, denn gemäss Bericht in der Aargauer Zeitung sind in den nächsten Jahren enorme Investitionen in der Stadt Lenzburg angedacht. Mit dem Jahreswechsel ist es auch immer wieder an der Zeit, in einer ruhigen Phase zurückzublicken, aber auch etwas scheu nach vorne zu schauen. Übrigens, fassen Sie unbedingt neue Vorsätze, denn bei den altbewährten wissen Sie ja, dass diese schwer zu befolgen sind. Einmal mehr gehen wir zügig zu unseren Geschäften weiter. Es warten heute Abend spezielle und spannende Traktanden auf uns.

Ich begrüsse Sie im Saal nochmals recht herzlich zur 5. Sitzung des Einwohnerrats der laufenden Legislatur. Ein herzliches Willkommen einmal mehr dem Ratsweibel-Stellvertreter, Raphael Studer. Herzlichen Dank für das Einrichten des Ratssaals, für die Betreuung während der Sitzung und auch für das Erstellen der Kopien. Ein Gruss auch an die Auskunftspersonen, Stadtschreiber Christoph Hofstetter und Peter Baumli, Verwaltungsleiter. Heute wieder bei uns, nachdem er an der letzten Sitzung Ferien geniessen konnte, ist unsere gute Fee, Stefan Wiedemeier. Übrigens habe ich Fee gegoogelt und Fee ist sowohl weiblich wie auch männlich. Grüezi auch unseren Medienvertretern, Ruth Steiner von der Aargauer Zeitung und Fritz Thut vom Lenzburger Bezirks-Anzeiger. Herzlichen Dank bereits im Voraus für die Berichterstattung. Nicht vergessen dürfen wir natürlich die interessierten Gäste auf der Tribüne. Wir schätzen ihre Anwesenheit.

Die Traktandenliste und die Unterlagen sind Ihnen rechtzeitig zugestellt worden. Ich stelle fest, dass der Rat beschlussfähig ist. Die Sitzung ist somit eröffnet.

1 Mitteilungen

1. Protokoll

Das Protokoll der Sitzung vom 28. Juni 2018 wurde Ihnen per E-Mail zugestellt oder heute Abend verteilt. Das Protokoll unserer Sitzung vom 27. September 2018 ist noch in Bearbeitung.

2. Rechtskraft von Beschlüssen

Die Einwohnerratsbeschlüsse vom 27. September 2018 sind, soweit sie dem fakultativen Referendum unterlagen, am 15. November 2018 in Rechtskraft erwachsen.

Zudem haben die Stimmberechtigten das Budget anlässlich der Volksabstimmung vom 25. November 2018 grossmehrheitlich genehmigt. (Nicht wie in anderen Gemeinden im Aargau, in denen das Budget abgelehnt wurde.)

3. Neueingänge

Wir haben zwei Anfragen der SP erhalten:



6. Dezember 2018

Anfrage der Einwohnerratsfraktion SP Lenzburg-Ammerswil

Querungsmöglichkeiten für Fussgänger auf der Ammerswilerstrasse

Von einer Anwohnerin der «Unteren Widmi» wurde die SP Lenzburg-Ammerswil auf die für Fussgänger schwierige Situation an der Ammerswilerstrasse aufmerksam gemacht. Um die Ammerswilerstrasse zu überqueren stehen Fussgängerstreifen auf der Höhe Bushaltestelle Friedweg und bei der Einmündung Ziegeleiweg zur Verfügung – auf der langen Strecke dazwischen hat es keine Fussgängerstreifen. Auf der Strassenseite «Untere Widmi» (Westseite) ist zudem kein Trottoir vorhanden. Um zum Trottoir auf der anderen Strassenseite zu gelangen, müssen AnwohnerInnen der «Unteren Widmi» und der weiteren Überbauungen auf dieser Strassenseite die dicht befahrene Ammerswilerstrasse somit ohne Fussgängerstreifen queren.

Durch die aktuelle Bautätigkeit am A1-Zubringer Lenzburg hat sich der Verkehr auf der Ammerswilerstrasse merklich erhöht (Umfahrung der Baustelle über Ammerswil). Dies macht die Querung der Ammerswilerstrasse nochmals schwieriger und gefährlicher – vor allem für Kinder und Personen mit eingeschränkter Mobilität (Rollstuhl, Gehhilfen). Wir wissen, dass es auf beiden Seiten der Ammerswilerstrasse andere Möglichkeiten gibt, um zu Fuss in die Altstadt zu gelangen, das ist nicht das Problem. Aber in den neuen Überbauungen, östlich und westlich der Ammerswilerstrasse, sind Kinder eingezogen, die sich gegenseitig besuchen. Sie wählen sicher nicht den Umweg zu den bestehenden Fussgängerstreifen, sondern queren einfach auf gut Glück die viel befahrene Tempo 50-Strasse – für die SP ein unhaltbarer Zustand!

Als Antwort auf die oben erwähnte Anfrage hat das Tiefbauamt darauf verwiesen, dass es sich bei der Ammerswilerstrasse um eine Kantonsstrasse handelt und somit die Anordnung eines weiteren Fussgängerstreifens in die Zuständigkeit des Kantons fällt. Zudem wurde auch über das Strassensanierungsprojekt für die Ammerswilerstrasse informiert, das auf der Westseite neu ein durchgängiges Trottoir vorsieht. Der zeitliche Rahmen für dieses Projekt ist allerdings noch offen.

Auch wurde erwähnt, dass ein Gesuch des Stadtrates beim Baudepartement des Kantons Aargau hängig ist, da die Stadt – gestützt auf ein Gutachten – auf der Ammerswilerstrasse und der Burghaldenstrasse Tempo 30 einführen möchte (Petition «Rolf Glückler» und Motion der SP Lenzburg).

Fragen an den Stadtrat:

Kann die beanstandete Situation kurzfristig im Interesse der AnwohnerInnen verbessert werden? Allenfalls mit einem temporären Fussgängerstreifen (mit Verweis auf den Mehrverkehr wegen der Bautätigkeit am A1-Zubringer)?

Sehen der Stadtrat oder das Tiefbauamt andere Möglichkeiten, um eine sichere Querung der Ammerswilerstrasse für FussgängerInnen zu schaffen und/oder sich hierfür beim Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau einzusetzen?

Und generell:

Wie ist der Stand der Dinge, um auf der Ammerswilerstrasse (und der Burghaldenstrasse) Tempo 30 einzuführen?

Unternimmt der Stadtrat alle möglichen und sinnvollen Massnahmen um diesen Wunsch der Lenzburger Bevölkerung gegenüber dem Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau durchzusetzen?

Wann ist mit dem Strassensanierungsprojekt für die Ammerswilerstrasse zu rechnen?



Sozialdemokratische Partei
Lenzburg-Ammerswil

6. Dezember 2018

Anfrage der Einwohnerratsfraktion SP Lenzburg-Ammerswil

Frühförderung Deutsch

Jemand, der die Landessprache nicht beherrscht, kann

- sich weder gut ausdrücken noch sich austauschen,*
- weder richtig lesen noch schreiben,*
- in Beruf und Bildung weniger erreichen als Sprachgewandte,*
- sich nicht wirklich integrieren.*

Gute Kenntnisse unserer Landessprache zu erlangen, startet VOR dem Schuleintritt – da ist sich die Lehrerschaft in Lenzburg einig. Ein Drittel der Lenzburger Kinder spricht jedoch beim Eintritt in den Kindergarten ein

schlechtes Deutsch. Betroffen sind dabei nicht nur Kinder mit Migrationshintergrund, sondern auch Schweizer Kinder mit einer Sprachschwäche.

Weil es nach neuesten Erkenntnissen mindestens vier Jahre braucht, eine Sprache auf Schulniveau sprechen zu können, sind deshalb die meisten dieser Kinder später nicht fit für die erste Klasse. Das Defizit zieht sich weiter. Es macht sich in der schulischen Leistung und schulischen Laufbahn negativ bemerkbar.

Das ist eine Chancenungleichheit, die unser Bildungsniveau negativ beeinflusst. Eine Chancenungleichheit, die den Betroffenen schulische und berufliche Laufbahnen verwehrt.

Von Fördermassnahmen profitieren nicht nur die Betroffenen selbst, sondern letztlich die ganze Gesellschaft, da dadurch das Risiko, seinen Lebensunterhalt nicht selbst bestreiten zu können, erheblich sinkt. Um dieses Risiko zu verhindern, müsste im Alter von rund drei Jahren mit dem korrekten Spracherwerb begonnen werden. Andere Kantone und auch Städte im Aargau haben das bereits erkannt und investieren in die Frühförderung Deutsch.

Fragen an den Stadtrat:

Fehlende Grundkenntnisse der deutschen Sprache bei Lenzburger Vorschulkindern – wie ist die Haltung des Stadtrats zu diesem Thema?

Sieht der Stadtrat Handlungsbedarf?

Wenn ja, wie kann für Lenzburg eine frühzeitig angesetzte Sprachförderung aussehen?

Wie kann man die Eltern von Vorschulkindern mit Sprachdefiziten erreichen?

Was für sprachfördernde Angebote gibt es für diese Kinder in Lenzburg?

Die SP-Fraktion bedankt sich für die Beantwortung durch den Stadtrat.

Einwohnerratspräsidentin Brigitte Vogel: Von der CVP-Fraktion haben wir drei Motionen (diese werden Ihnen kopiert und verteilt) zu folgenden Themen erhalten:



Motion Lenzburg wird «Kinderfreundliche Gemeinde»

Antrag

Die Stadt Lenzburg erwirbt das UNICEF Label «Kinderfreundliche Gemeinde». Als ersten Schritt führt die Stadt Lenzburg 2019 die Standortbestimmung zur Bewertung der Kinderfreundlichkeit der Stadt durch.

Ausgangslage

Lenzburg soll für alle Generationen der Familie attraktiv sein und eine hohe Lebensqualität aufweisen. In die Kinder zu investieren bedeutet, in die Zukunft zu investieren. Es geht einerseits darum, die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen in der Stadt Lenzburg zu gewährleisten und ihnen andererseits eine Beteiligung an der Gestaltung unserer Gemeinde zu ermöglichen.

Die UNICEF Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde» (KFG) fördert gezielt die Steigerung der Kinderfreundlichkeit im nächsten Lebensumfeld der Kinder. Gemeinden haben die Möglichkeit, eine Standortbestimmung durchzuführen und mit dem Label «Kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet zu werden. Im Kanton Aargau haben bereits Möriken-Wildegg, Baden, Freienwil, Rekingen und Zetwil das Label erhalten.

Kinderfreundlichkeit zeigt sich darin, wie die Rechte der Kinder auf Schutz, Förderung, Gleichbehandlung und Anhörung in folgenden Bereichen umgesetzt werden: Verwaltung und Politik, Schule, Sicherheit, familienergänzender Betreuung, Kinder- und Jugendschutz, Gesundheit, Freizeit und Wohnumfeld.

Vorteile für die Stadt Lenzburg sind:

- *Steigerung der Kinderfreundlichkeit in einem standardisierten Verfahren,*
- *Analyse der Ist-Situation,*
- *Aufzeigen von Entwicklungspotenzial als Planungsgrundlage,*
- *Sicherstellung des Einbezugs der Sichtweise von Kindern und Jugendlichen,*
- *Vernetzung der verschiedenen Anspruchsgruppen der Gemeinde,*
- *Steigerung der Attraktivität für das Standortmarketing.*

Ziel

Ziel ist es, das UNICEF Label «Kinderfreundliche Gemeinde» per 1. Januar 2020 zu erwerben. Der Fragenkatalog zur Standortbestimmung der Kinderfreundlichkeit von Lenzburg soll im Jahr 2019 ausgefüllt werden. Dies schafft die Entscheidungsgrundlage, ob und zu welchen Kosten die Stadt das Label erreichen kann. Eine solche Standortbestimmung kostet rund Fr. 2'000, inkl. Auswertung. Wird anschliessend an die Evaluation das Label erworben, kostet dies für Lenzburg einmalig Fr. 15'000, exkl. allfälliger Massnahmen. Die Rezertifizierung findet alle vier Jahre statt und kostet Fr. 5'500.

Die Unterzeichnenden:

CVP Einwohnerratsfraktion Lenzburg

Marianne Tribaldos, Daniel Blaser, Bettina Hänny

sowie 9 Mitunterzeichnende

CVP Einwohnerratsfraktion Lenzburg



Motion sichere Velowege Lenzburg

Antrag

Die Stadt Lenzburg soll das Velowegnetz der Stadt zukunftsorientiert gestalten.

Dazu sollen folgende Massnahmen umgesetzt werden:

- *Entflechtung von Velo- und Fussgängerwegen,*
- *Kernfahrbahn (auf der Aarauerstrasse, Niederlenzerstrasse-Freiämterplatz und Bahnhofstrasse) mit Velosack,*
- *Velowegführung entlang Aarauerstrasse, zwischen Seetalplatz und Einmündung Parkweg,*
- *rote Markierungen bei neuralgischen Stellen,*
- *gestaffelte Ampelführung,*

- *Ersatzweg mit Unterführung SBB Seetal (bestehende Unterführung zu steil!).*

Ausgangslage und Begründung

In Lenzburg ist die Führung der Velowege nicht befriedigend gelöst, eine echte Förderung des Langsamverkehrs findet so nicht statt:

- *Die Fahrradfahrer Richtung Bahnhof und Oberstufenzentrum werden zwischen Bahnhofstrasse und neu erstelltem Mühlemattschulhaus hindurchgeführt. Da dieser Weg aber von zahlreichen anderen Verkehrsteilnehmern (Fussgängern) benützt wird, ist ein zügiges Vorwärtskommen nicht möglich und es entstehen häufig gefährliche Begegnungen zwischen den verschiedenen Verkehrsteilnehmern. Alles andere als eine Entflechtung von Fussgängern und Velofahrern ist nicht zukunftsorientiert. Des Weiteren ist der Eintritt vom Veloweg in die Augustin-Keller-Strasse unübersichtlich, zumal Richtung Oberstufenzentrum auch noch die Seetalbahn zu beachten ist. Eine mögliche Lösung könnte ein Ausbau der Unterführung vom Turnerweg in die Bleichemattstrasse darstellen.*
- *Weil oben genannte Verbindung unbefriedigend ist, wird auf die Aarauerstrasse ausgewichen, was wegen des hohen Verkehrsaufkommens ausgesprochen gefährlich ist. Ebenso ist die zweite Alternativroute über die Bahnhofstrasse äusserst gefährlich und ohne Verletzung der Verkehrsregeln nicht möglich.*
- *Die Querverbindung Aavorstadt - Kerntangente über die Bachstrasse muss velofreundlicher - sprich barrierefrei - werden.*
- *Ausserdem ist die Überquerung der Hendschikerstrasse für die von Othmarsingen herkommenden Fahrräder schlecht gelöst.*

Ein weiterer unbefriedigender Punkt ist die Tatsache, dass Velo- und Autofahrer an den Ampeln gleichzeitig anfahren. Hier könnte der Verkehrsfluss auch für die Autofahrer angenehmer gestaltet werden, indem die Velos mittels separater, vorgeschalteter Signalisation eine gewisse Zeit vor den Autofahrern losfahren dürften (siehe Lösung Stadt Baden) und mittels Velosack auch vor diesen einspuren können. Dadurch können gefährliche Überholmanöver und das Kreuzen beim Abbiegen auf der Kreuzung vermieden werden.

- *Eine bessere Markierung der Velowege ist an verschiedenen Stellen wünschenswert.*

Dringlichkeit

Es besteht eine hohe Dringlichkeit, da es sich gerade bei Kindern und Jugendlichen um besonders verletzbare Verkehrsteilnehmer handelt, die sich der besonderen Risiken häufig nicht bewusst sind und auch leichter verunsichert werden. Durch das Bevölkerungswachstum verschärft sich das Problem zusätzlich.

Nutzen für Lenzburg

Erfahrungen aus fahrradfreundlichen Grossstädten belegen, dass Investitionen in ein gutes, sicheres Velowegnetz und eine Entflechtung der verschiedenen Verkehrsteilnehmer sich für eine Stadt immer lohnen. Für kurze Strecken wird dann eher das Velo benutzt und damit reduziert sich der motorisierte Verkehr deutlich.

Die Unterzeichnenden:

CVP Einwohnerratsfraktion Lenzburg

Marianne Tribaldos, Daniel Blaser, Bettina Hänny

sowie 8 Mitunterzeichnende

CVP Einwohnerratsfraktion Lenzburg



Motion für einen Mittagstisch-Fünfliber

Antrag

Die Stadt Lenzburg subventioniert den Mittagstisch in Lenzburg generell mit mindestens CHF 5.– pro Kind und Tag bei allen Betreuungseinrichtungen.

Begründung

Die Tagesstrukturen für Schülerinnen und Schüler umfassen die Frühbetreuung, den Mittagstisch sowie die Nachmittags- und Ferienbetreuung. Die Preise für Tagesstrukturangebote richten sich nach dem Elternbeitragsreglement der Stadt Lenzburg.

Auf den Beginn des Schuljahres 2018/19 wurde in der Stadt Lenzburg das neue Kinderbetreuungsgesetz umgesetzt. Die bisherigen Subventionen an die Kinderbetreuungseinrichtungen wurden gestrichen und durch Subventionen an die Erziehungsberechtigten ersetzt. Die Tarife sind gegenüber vorher deshalb einiges höher. Spürbar höher ist der Tarif für den Mittagstisch.

Der Mittagstisch wurde vorher für alle Kinder subventioniert, gemäss Einwohnerratsvorlage vom 26. September 2017 deckte der Tarif die anfallenden Kosten nicht. Vor der Umsetzung des Kinderbetreuungsgesetzes kostete der Mittagstisch alle Eltern CHF 16.– pro Kind und Tag. Ohne Subvention beträgt der Elternbeitrag für die Mittagsbetreuung neu je nach Einrichtung CHF 20.– bis CHF 22.– pro Kind und Tag. Die Subventionsbeiträge an die Eltern sind einkommensabhängig und gestaffelt, die Eltern übernehmen mindestens 35 % der Kosten, ab einem steuerbaren familiären Einkommen von CHF 90'000.– besteht kein Anspruch auf Subventionen mehr. Dadurch werden gerade Familien aus dem Mittelstand zusätzlich sehr stark belastet und der Tarif überfordert schnell einmal ein Familienbudget. Die Hürde ist somit gross, sodass ein Elternteil - oft die Mutter - zum Kochen heimgeht und deren Arbeitstag somit unterbrochen wird oder gar kein Anreiz besteht, eine Arbeit aufzunehmen. Diese Subventionierung hat zum Ziel, die Familie zu fördern und den Mittelstand finanziell zu entlasten.

Die Motion will, dass der Mittagstisch wieder für alle Kinder mit mindestens CHF 5.– subventioniert wird.

Der Fünfliber kommt somit allen Institutionen zugute. Die CVP Grossrätin Sabine Sutter-Suter setzt sich als Präsidentin des Vereins Erziehung und Bildung sowie als Präsidentin des Familienzentrums familie+ an vorderster Stelle für dieses Anliegen ein.

Die finanziellen Auswirkungen eines Mittagstisch-Fünflibers halten sich in Grenzen. Momentan wird in der Schulzeit in den Tagesstrukturen das Angebot des Mittagstisches durchschnittlich von 43 Kindern besucht (rund 50 Kinder an den drei stark frequentierten Tagen, etwa ein Drittel bzw. zwei Drittel an den andern zwei Tagen. In den Ferien werden durchschnittlich etwa 11 Kinder betreut. Im privaten Schülerhort Lenzburg werden momentan rund 10 Kinder betreut.

Berechnung: Erhalten täglich 60 Kinder während der Schulzeit und 20 Kinder während den Ferien einen Fünfliber Subvention für den Mittagstisch, ergibt dies einen Betrag von CHF 62'500.–. (Berechnungsgrundlage: 39 Schulwochen à 5 Tage und 8 Ferienwochen à 5 Tage, plus angenommene Steigerung der Nachfrage: $60 \cdot 39 \cdot 5 \cdot \text{CHF } 5 + 20 \cdot 8 \cdot 5 \cdot \text{CHF } 5 + \text{CHF } 4'000.– = \text{CHF } 62'500.–$).

Potenziell könnten mit diesem Betrag rund 40 zusätzliche Familien vom Angebot profitieren, weil der Mittagstisch wieder erschwinglich wird.

Um als Familienstadt attraktiv zu werden, beantragen wir, die neue Subventionierung rückwirkend per 1.1.2019 umzusetzen. Wir sind überzeugt, dass dieser Zuwachs an Attraktivität der Stadt Lenzburg zugutekommt.

Die Unterzeichnenden:

CVP Einwohnerratsfraktion Lenzburg

Marianne Tribaldos, Daniel Blaser, Bettina Hänny

sowie 10 Mitunterzeichnende

4. Entschuldigungen

Für die heutige Sitzung haben sich entschuldigt: Murat Balci (aus beruflichen Gründen) sowie Jasmin Alvarez Arriaga (krankheitshalber). Wir wünschen ihr gute Besserung. Phoebe Cueni ist vom Wallis auf dem Weg zu uns und wird etwas später eintreffen. Ev. wird der Vater von Phoebe Cueni, Heiner Cueni, uns etwas früher verlassen. Er wird noch ins Val Mustair reisen, damit auch dieser abgelegene Ort von einer guten Zahnmedizin profitieren kann.

5. Verabschiedungen

Ende Jahr ist auch immer wieder der Moment, in dem sich das eine oder andere Ratsmitglied überlegt, wie geht es weiter? Leider haben wir heute Rücktritte zu vermelden:

Ingo Boltshauser Bolliger: Er hat sich entschieden, aus dem Einwohnerrat zurückzutreten. Er gehört seit dem 1. April 2009 dem Einwohnerrat an. Vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2010 war er auch Mitglied der Sozialkommission. Als Mitglied der Sozialbehörde war er auch mit der unerfreulichen Entwicklung im Sozialbereich (über die wir uns ja an der letzten Sitzung unterhielten und zusätzliche Stellen bewilligten) an vorderster Front konfrontiert. Ingo hat auch während zwei Jahren in der GPFK mitgearbeitet. Ingo, dir - auch im Namen der ganzen Bevölkerung von Lenzburg - ein herzliches Dankeschön für deine Arbeit im Rat.

Meine beiden Vorgängerinnen haben sich ebenfalls entschieden, aus dem Einwohnerrat zurückzutreten.

Marianne Tribaldos: Ich durfte sie bereits als Einwohnerratspräsidentin verabschieden. Mit Schreiben vom 18. Oktober 2018 hat uns Marianne mitgeteilt, dass sie aus dem Einwohnerrat zurücktreten möchte. Sie war seit - man höre - dem 1. Januar 2002 im Einwohnerrat tätig und ist das amtsälteste Mitglied (neben Michael Häusermann). In ihrer langen Amtskarriere übernahm sie viele verschiedene Funktionen: Sie war Stimmzählerin 2002/03, Vizepräsidentin 2014/15 und im Anschluss daran ihre Präsidentialjahre 2016/17. In besten Erinnerungen bleiben uns natürlich ihre präsidentialen Ausführungen und Rückblicke auf die Weltgeschichte jeweils zu Sitzungsbeginn und natürlich auch die feinen Köstlichkeiten, die sie uns jeweils aus der Küche (in Backform) mitgebracht hat. Wir werden natürlich auch in guter Erinnerung behalten, wie sie jeweils am Mikrofon bei ihren Voten auch den Humor nicht vergass. Marianne war auch noch Fraktionspräsidentin der CVP und hat als Mitglied und Präsidentin während acht Jahren in der Kommission für Altersfragen mitgewirkt. Als Ersatzmitglied der Steuerkommission war Marianne auch dafür besorgt, dass wir alle unsere angemessenen Beiträge an die Stadtkasse entrichten. Dir, Marianne, herzlichen Dank für deine ganz grosse Arbeit zu Gunsten deiner Heimatstadt Lenzburg.

Linda Kleiner: An der letzten Sitzung haben wir bereits mitgeteilt, dass sich auch Linda Kleiner entschieden hat, aus unserem Rat zurückzutreten. Linda ist seit dem 1. Januar 2006 im Einwohnerrat tätig, somit dreizehn Jahre. Auch sie kann auf eine sehr interessante Zeit zurückblicken. 2012/13 war sie Vizepräsident und anschliessend 2014/15 hat sie das Präsidium des Rats übernommen. Sie hat den Einwohnerrat mit viel Geschick präsidiert und natürlich auch an verschiedenen Anlässen gut vertreten und unsere Arbeit präsentiert. Ganz speziell war ihr Strahlen, als sie in ihrer Präsidentialzeit auf das Manöver am Jungendfest hinweisen konnte; eine grosse Leidenschaft von Linda. Linda war vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2014 auch in der Jugendkommission aktiv und wirkte 2016/17 in der GPFK mit. Sie wird uns jedoch nicht ganz verlassen und in der Begleitkommission der Bau- und Nutzungsordnung sowie in der Ortsbürgerkommission ihre Kraft zur Verfügung stellen. Liebe Linda, auch dir, vielen Dank für dein Engagement für uns alle und die Stadt Lenzburg.

Nochmals ein herzliches Dankeschön an alle. [Applaus]

Wenn uns Mitglieder verlassen, werden auch wieder neue kommen. Bei Marianne bleibt alles innerhalb der Familie. Wir dürfen im neuen Jahr Sonia Dahl vereidigen, welche für die CVP Einsitz nehmen wird. Bei der SP wird Thomas Schär für Linda Kleiner im Rat Platz nehmen. Die Nachfolge für Ingo Boltshauser Bolliger ist noch offen.

2 Ehrung eines Mitbürgers

Einwohnerratspräsidentin Brigitte Vogel: Wir sind sehr gespannt. Ich übergebe das Wort an Stadtmann Daniel Mosimann.

Stadtmann Daniel Mosimann: Der Stadtrat verleiht Medaillen zur Ehrung eines Mitbürgers. Der Mitbürger, der die Medaille heute Abend in Empfang nehmen darf ist **Ruedi Häusermann**, Komponist, Regisseur und Musiker, geboren am 5. Dezember 1948. Herzliche Gratulation Ruedi, etwas verspätet aber trotzdem von Herzen, zu deinem runden Geburtstag. Ruedi ist von Lenzburg und wohnhaft in Lenzburg. Er kam zur Welt als Rudolf, genannt Ruedi. Er wurde als Sohn von Ernst und Verena Häusermann-Schärer geboren. So beginnen traditionellerweise Ehrungen von Mitbürgern. Wäre es angemessen, Ruedi Häusermann traditionell zu ehren? Will Ruedi das? Wer ist dieser Ruedi Häusermann?

Die jüngeren Einwohnerräte kennen Ruedi Häusermann als Vater von Timo und Julian Häusermann; die tänzerisch Interessierten erkennen in Ruedi Häusermann den Mann der langjährigen Lenzburger Ballettlehrerin; wiederum andere sind ihm begegnet, als er mit der Vespa die Schlossgasse hinaufgefahren ist; ältere Einwohnerräte erinnern sich an die Jugendfestvorabende mit Ruedi als Mitglied der Ernest Häusermann Group (EHG), allenfalls gar an den ersten Metschgplatz, an seine Auftritte in der Pepe Lienhard Big Band; einigen ist Ruedi erst seit "Ängelrain" ein Begriff. Nicht Lenzburger Ur-Einwohner, aber dafür Kulturbeflissene, erkennen in Ruedi den europaweit gefragten und renommierten Komponisten und Theaterregisseur; andere finden es einfach speziell, wenn Ruedi am Metschgplatz in einer Garage auftritt.

Wer ist dieser Ruedi Häusermann? Weshalb wird er als Lenzburger Mitbürger geehrt? Und kann man das auf zwei A4-Seiten festhalten? Nein, sicher nicht, deshalb versuchen wir es.

Ruedi besucht die Schule und die Kadettenmusik in Lenzburg. Unvergesslich ist ihm der Anblick der ausrangierten Instrumente der Stadtmusik auf dem Dachboden des Schulhauses. Ruedi wählt die Klarinette, und bei Krankheitsausfällen übernimmt er auch andere Instrumente. Aktiv musiziert Ruedi Häusermann an den Jugendfestvorabenden mit der EHG. Als Klarinettenlehrer wirkt der vier Jahre ältere Pepe Lienhard, der ihn fördert. Mit 14 Jahren wird Ruedi der Jüngste in Pepes Big Band. Legendär sind die jährlichen Auftritte im Kronensaal. Später entscheidet sich Ruedi für seinen eigenen Stil und verabschiedet sich aus der Big Band.

Nach der Matura beginnt Ruedi ein Ökonomiestudium und schliesst dieses mit dem Lizenziat ab; es folgt einige Zeit später ein Querflötenstudium, mit grossem Interesse an freier Improvisation und Jazz, mit Auftritten an Festivals in Willisau, Montreux und Zürich.

1981 nimmt er im Auftrag des Musikhauses Hug "Chömed Chinde, mir wänd singe" auf, aber nicht so, wie sich das der Auftraggeber gewünscht hat, sondern so, wie man die Lieder im Alltag wirklich hört: Seine ganze Verwandtschaft (Eltern, Brüder, Freunde, Bekannte etc.) wird zum Singen ins Studio gebeten (auch heutige Einwohnerräte oder deren Verwandte).

Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass diese Musikkassette die Lieblingskassette meiner Kinder war. Nicht nur in unserer Familie wurden diese Lieder tagein und tagaus gehört. Man konnte mitsingen und dieses alte Liedgut weitergeben. Ich denke, dies war auch ein Anliegen von Ruedi.

Ein weiteres Musikprojekt von Ruedi Häusermann, das bis in die heutige Zeit, vor allem in unserer Region Spuren hinterlässt, ist "Tanto Pressanto": Mitte der 1970-er bis Anfang der 1990-er Jahre lässt Ruedi Häusermann Kinder mit Blockflöten zusammen mit professionellen Jazzmusikern musizieren. In drei revolutionären musikpädagogischen Projekten wirken gegen 300 Kinder mit - mit Auftritt am Gurtenfestival (1980). Und heute noch freut es Ruedi, wenn eines dieser - heute natürlich erwachsenen - Kindern ihn beispielsweise im Zug oder auf der Strasse auf "Tanto Pressanto" anspricht.

Ruedis Spuren sind hier in Lenzburg deutlich sichtbar: Ab 1979 mit der Initiierung des Metschgplatsch; zwar ohne Geld, aber vor allem ohne Einmischung der Stadt. Der Metschgplatsch bringt eine ganz neue Qualität ins Städtchen und ist eine Herzensangelegenheit von Ruedi, ein wichtiges Fest, ein Event für alle. Ruedi leistet die Metschgplatsch-Arbeit fast fünfzehn Jahre lang im Alleingang und zieht sich dann mit dem OHNEMEINENSOHNSPIELICHKEINENTON-ORCHESTRA in seine Garage zurück.

Emotionell und personell bildet das Projekt "Ängelrain" einen Schwerpunkt der Stadtrechtsjubiläums-Feierlichkeiten im Jahr 2006. Über den Zeitraum eines Jahrs entwickelt Ruedi Häusermann mit der Bevölkerung ein Stück mit und in ihrer Wirklichkeit. Ein Marathon sei ein Spaziergang im Vergleich mit diesem Projekt, meint Ruedi während der Probearbeiten. Es entsteht ein Gesamtkunstwerk aus Bild, Spiel, Text und Klang. Dieses Projekt schafft vielen Lenzburgerinnen und Lenzburgern, die Ruedi und sein Schaffen nicht näher gekannt haben, Zugang zu seinem künstlerischen Wesen und Wirken.

Das Theater "Ängelrain" wirkt auch heute noch bei den Personen nach, welche mitwirkten. "Weisch no?" hört man ganz viel in diesem Zusammenhang. Dieses "weisch no" wirkt verbindend und identitätsstiftend.

Dieses künstlerische Wirken führt Ruedi Häusermann von Basel bis Berlin, von Wien bis Zürich. Heute ist er ein renommierter Protagonist des modernen Musiktheaters, mehrfach ausgezeichnet: 1994 Schweizer Hörspielpreis; 1999 Bayrischer Theaterpreis; 2003 Aargauer Kulturpreis; 2011 Kunstpreis der Stadt Zürich; 2018 Schweizer Theaterpreis.

Künstlerische Höhenflüge in ganz Europa, aber Ruedi Häusermann ist Lenzburg seit 70 Jahren und einem Tag treu geblieben: Vertieftes Arbeiten auf dem

Gofi, im ehemaligen Rebhäuschen von Walter Bertschi-Röschli, und Wohnen am Kronenplatz (Galerie Randolph).

Ruedi, du lässt dich mit deiner vielfältigen und deiner grossartigen Arbeit nicht schubladisieren. Aber wie ein roter Faden zieht sich die Musik durch dein Wirken. Seien es ein Streichquartett oder "lüpfige" Ländlertöne, Beatles-Songs oder Jazz, es ertönen immer wieder unverhoffte Überraschungen. Ich weiss, unverhoffte Überraschungen ist ein Pleonasmus, aber deine Überraschungen und dein Spielwitz sind einfach grandios. Mit der Verbindung von Musik und Theater versuchst du im Musiktheater die Zuschauer und Zuhörer zu neuen Gedankenspielen zu verführen, ihnen neue Horizonte, neue Welten zu erschliessen. Deine komplexen Stücke laden zum Nachdenken, zum Schmunzeln und Lachen ein, aber sie können auch einmal sprachlos machen.

Es ist schön, findet diese Ehrung heute Abend hier statt. Eines der letzten Male, als wir uns sahen, war auch hier, bei den Musikalischen Begegnungen, als eines deiner Stücke hier in Lenzburg aufgeführt wurde. Es war ein grandioser Abend.

Ruedi, wir freuen uns auf deine weiteren Höhenflüge, sei es in Lenzburg oder anderswo.

Ich freue mich und es ist für mich eine grosse Ehre, Ruedi, dass ich dir heute erstens die Laudatio vortragen durfte und zum Zweiten, dass ich dir die Medaille im Namen der Stadt Lenzburg überreichen darf. Danke vielmals.
[Applaus]

Ruedi Häusermann: Herzlichen Dank. Damit habe ich nicht gerechnet, mit einer solchen Ehrerbietung. Natürlich sind mir jetzt ein paar Dinge in den Sinn gekommen. Bei der Kadettenmusik auf dem alten Estrich war es so, dass damals der Instruktor kam und sagte: "Nimm doch das Kornett". Die Herren Bircher und später Hächler haben sämtliche Instrumente unterrichtet und es konnte gut sein, dass ein Schüler dann auf die Klarinette wechseln musste. Inzwischen hat sich vieles verändert. Für die Kultur ist es natürlich sehr wichtig, dass Kinder vermehrt gefördert werden und dass die Musikschulen entstanden sind.

Eine kleine Geschichte kommt mir noch in den Sinn, ich möchte Sie aber nicht lange aufhalten: Pepe Lienhard hat mir Klarinettenstunden gegeben. Wir hatten selber eine Band und durften als Vorband im Kronensaal spielen. Auch hat er mein musikalisches Schaffen beeinflusst. Wenn ich zu ihm nach Hause üben ging, durften wir nur ganz leise spielen, weil Herr Lienhard als Bahnhofsvorstand Nachtschichten leisten musste, schlief er tagsüber. Wir waren dann im Zimmer von Pepe und mussten ganz leise spielen und so entstanden meine Streichquartette. [Heiterkeit]

Ich möchte mich ganz herzlich bedanken. Ich freue mich sehr und möchte diese Ehre nicht einfach für mich entgegennehmen. Für mich ist damit auch das

ganze kulturelle Arbeiten gemeint. Unterdessen ist klar, weil Kultur selbstverständlich wurde, dass Kultur mehr ist, als nur ein nice to have. Darum gilt diese Ehrerbietung auch denjenigen Personen, welche sie ausgesprochen haben. Jenen, die sich für die Kultur einsetzen und erkannt haben, dass es viele Dinge gibt, die keinen materiellen Wert haben, aber überlebenswichtig sind. Ich bedanke mich herzlich. [Applaus]

Einwohnerratspräsidentin Brigitte Vogel: Lieber Ruedi, wir sind stolz auf dich und sind natürlich auch hinter dem Gofi, wo ich wohne, weiterhin sehr froh, wenn du auf dem Gofi aktiv sein kannst. Ich werde heute Abend meinem Esel Haribo auch erzählen, dass er einen sehr bekannten Nachbarn hat.

3 Gesuche um Zusicherung des Gemeindebürgerrechts

Einwohnerratspräsidentin Brigitte Vogel: Wir haben heute über verschiedene Einbürgerungsgesuche zu befinden. Folgende Personen bewerben sich für das Gemeindebürgerrecht. Ich bitte die anwesenden Personen kurz aufzustehen, wenn ich ihre Namen aufrufe, und ich bitte jetzt schon um Entschuldigung, wenn ich etwas falsch beton...

Sprecherin der Einbürgerungskommission ist Corinne Horisberger (FDP): Heimat ist für mich das Schloss, die Altstadt, der Gofi, das Jugendfest oder der Chlausmarkt. Heimat ist für mich aber auch, als wir als Kinder auf dem Auto Rücksitz sassen und bei der Autobahnausfahrt Lenzburg wetteten, wer zuerst das Schloss sah. Heimat ist für mich, mit einem gewissen Stolz an einem Wettkampf mit dem Trainer des Turnvereins unsere Stadt vertreten zu können. Mitmachen beim Freischarenmanöver, Schlitteln beim Bölli oder ab und zu auch im Winter auf dem Fünfweiher Schlittschuhfahren. Heimat ist für mich Lenzburg.

Heute dürfen wir über acht Gesuche um Zusicherung des Gemeindebürgerrechts entscheiden. Diese Menschen stammen aus Sri Lanka, der Türkei, Bosnien und Herzegowina sowie Italien. Sie sind alle in der Schweiz geboren und haben von ihren 161 Lebensjahren 140 in Lenzburg verbracht. Auch für sie ist Lenzburg somit ihre Heimat. Doch soll Lenzburg für sie in Zukunft auch noch offiziell ihre Heimat werden? Die Einbürgerungskommission empfiehlt einstimmig, allen Gesuchen zuzustimmen.

Einwohnerratspräsidentin Brigitte Vogel: Danke, Corinne Horisberger. Die Diskussion ist offen. Wünscht jemand das Wort? Wenn die Diskussion nicht gewünscht wird, komme ich zu den Abstimmungsfragen.

Einwohnerratspräsidentin Brigitte Vogel erläutert das weitere Vorgehen.

Abstimmungen

Grossmehrheitlich beschliesst der Einwohnerrat, über die Einbürgerungsgesuche in globo und geheim abzustimmen.

Gestützt auf den Bericht und Antrag des Gemeinderats vom 24. Oktober 2018 wird in geheimer Abstimmung sämtlichen Gesuchstellenden das Gemeindebürgerrecht von Lenzburg zugesichert.

Diese Beschlüsse unterliegen nicht dem fakultativen Referendum.

Einwohnerratspräsidentin Brigitte Vogel: Ich gratuliere allen Gesuchstellerinnen und Gesuchstellern ganz herzlich zur Erlangung des Gemeindebürgerrechts von Lenzburg. Sie haben sich für die Schweiz entschieden und Sie können jetzt tatkräftig mithelfen, unser Land wie auch unsere Stadt weiter zu entwickeln. Nehmen Sie die Chance wahr, am öffentlichen Leben in Lenzburg mitzuarbeiten und nutzen Sie die Gelegenheit, unsere Demokratie aktiv zu leben. Herzliche Gratulation. [Applaus]

4 Ringstrasse West; Sanierung Abschnitt Zeughausstrasse bis Industriestrasse; Verpflichtungskredit

Einwohnerratspräsidentin Brigitte Vogel: Wir kommen nun zu Punkt 4. Es geht hier um einen Verpflichtungskredit betreffend Ringstrasse West, Sanierung Abschnitt Zeughausstrasse bis Industriestrasse.

Sprecher der GPFK ist GPFK-Präsident Beat Hiller (GLP): Der Einwohnerrat hat bereits der Sanierung eines ersten Abschnitts der Ringstrasse West zugestimmt. Bei dem nun zur Diskussion stehenden 2. Abschnitt wurden wir informiert, dass genügend Platz für die Verkehrsführung während den Bauarbeiten vorhanden ist, da teilweise auf die Wiese der Firma Schwarz ausgewichen werden kann. Auch wurde uns versichert, dass die Bauarbeiten mit den SWL koordiniert und vom Energieversorger Leerrohre verlegt werden, damit bei

späteren Leitungsarbeiten die Strasse nicht erneut aufgerissen werden muss. Weiter haben wir darüber diskutiert, warum diese Strasse abschnittsweise und nicht in einem Zug saniert wird. Hier wurden wir vom Stadtrat orientiert, dass eine Gesamtsanierung zu lange gedauert hätte.

Die GPFK empfiehlt dem Einwohnerrat einstimmig, der Vorlage zuzustimmen. Die GLP-Fraktion unterstützt das Projekt auch. Danke.

Einwohnerratspräsidentin Brigitte Vogel: Danke, Beat Hiller. Gibt es Wortmeldungen?

Martin Geissmann (GLP): Die Etappierung war schon einmal Thema, und wir möchten es nicht nochmals neu aufgreifen. Wir möchten aber seitens der GLP diese Sanierung nutzen, um ein paar Gedanken zu Strassenprojekten einzubringen. Wir werden im Rat noch oft über Strassen diskutieren. Gemäss Finanzplan sollen in den nächsten Jahren 28,5 Mio. Franken in die Strassen investiert werden. Die wichtigsten Projekte dürften der Freiämterplatz und die Ringstrasse West/Nord sein. Wir sind klar der Meinung, dass Sanierungen wichtig sind, damit die Infrastruktur erhalten werden kann und funktionstüchtig bleibt. Obwohl der Freiämterplatz ein kantonales Projekt ist, möchten wir bereits heute die Frage aufwerfen, was dieses 9 Mio. Franken teure Projekt der Stadt Lenzburg bringen soll. Wird der Verkehr optimiert oder wird die Siedlung entlastet? Hier hat der Stadtrat klar den Auftrag, diese Aspekte einzubringen. Müssen es 9 Mio. Franken sein? Was bringt dies tatsächlich? Hier soll mit Augenmass geplant werden.

Es sind jedoch auch neue Strassen im Finanzplan aufgelistet; vor allem die Spange Süd mit 4,5 Mio. Franken, die ja nicht kommen sollte, was uns sehr freut und wir auch unterstützen. Es wird aber auch erwähnt, dass man an der Verlängerung der Ringstrasse Nord, die mit rund 3,5 Mio. Franken zu buche schlägt, festhalten möchte. Während Niederlenz im angrenzenden Gebiet Tempo 30 einführen will, soll in Lenzburg ein neuer Strassenabschnitt gebaut werden. Setzen wir hier wirklich die Prioritäten richtig? Aus unserer Sicht nicht. Wir sind ganz klar der Ansicht, dass in Lenzburg keine neue Durchgangsstrassen nötig sind. Mehr Strassen - mehrfach bewiesen - mehr Verkehr, mehr Lärm, mehr Belastung, weniger Verkehrssicherheit. Mein Fraktionskollege Adrian Höhn hat an der letzten Einwohnerratssitzung gefordert, dass man diese Thematik weiterhin genau im Auge behält. Wir sind der Meinung, dass Strassen unter siedlungspolitischen Aspekten geplant werden müssen und nicht noch mehr Verkehr nach Lenzburg bringen dürfen.

Die geplante Mehrverschuldung ist auch auf diese Strassenprojekte zurückzuführen. Hier die Bitte an den Stadtrat, dass er uns nicht erst die ausgearbeiteten Sanierungsprojekte auf dem Tisch legt, bei welchen wir nur Ja oder Nein sagen können, sondern dass wir frühzeitig in die Projekte einbezogen werden. Neue Durchgangsstrassen brauchen wir bestimmt nicht. Vielleicht investieren wir

lieber den einen oder anderen Franken in Kultur und Bildung als in noch mehr Beton und Strassen. Danke.

Einwohnerratspräsidentin Brigitte Vogel: Danke, Martin Geissmann. Gibt es weitere Wortmeldungen? Dies scheint nicht der Fall zu sein.

Abstimmung

Gestützt auf den Bericht und Antrag des Stadtrats vom 31. Oktober 2018 wird einstimmig

b e s c h l o s s e n :

Der Einwohnerrat stimmt der Sanierung und Verstärkung der Ringstrasse West, Abschnitt Zeughausstrasse bis Industriestrasse, zu und bewilligt für die Ausführung des Vorhabens einen Verpflichtungskredit von Fr. 690'000.–, zuzüglich teuerungsbedingter Mehrkosten.

Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum. Die Frist läuft am 14. Januar 2019 ab.

5 Niederlenzer Kirchweg; Sanierung Kanalisation; Kreditabrechnung

Rudolf Baumann (SVP): Ich erlaube mir, die beiden Kreditabrechnungen gleichzeitig abzuhandeln. Remo Keller und ich haben die Abrechnungen geprüft und wir mussten keine Unregelmässigkeiten feststellen. Beide konnten etwas günstiger abgeschlossen werden (ca. 19 % resp. 6 %) Zuerst waren wir erstaunt, als wir auf Rechnungen eines Büros Fahrgrund AG in Frauenfeld für Ingenieurarbeiten gestossen sind. Bei der genaueren Prüfung haben wir aber festgestellt, dass diese Firma in Lenzburg auch ein Büro besitzt und somit diese Wertschöpfung in Lenzburg bleibt. Die GPFK und die SVP-Fraktion können den beiden Kreditabrechnungen zustimmen.

Einwohnerratspräsidentin Brigitte Vogel: Wird das Wort gewünscht? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Dann kommen wir zu Abstimmung.

Abstimmung

Gestützt auf den Bericht und Antrag des Stadtrats vom 31. Oktober 2018 wird einstimmig

b e s c h l o s s e n :

Der Einwohnerrat genehmigt die Kreditabrechnung für die Sanierung Kanalisation Niederlenzer Kirchweg, schliessend mit Aufwendungen von Fr. 144'427.50.

Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum. Die Frist läuft am 14. Januar 2019 ab.

6 Hintere Kirchgasse; Sanierung Teil Süd; Kreditabrechnung

Einwohnerratspräsidentin Brigitte Vogel: Rudolf Baumann hat bereits im Namen der GPFK zu dieser Kreditabrechnung gesprochen. Gibt es weitere Wortmeldungen aus dem Rat? Wenn nicht - es wird überall gespart - kommen wir zur Abstimmung.

Abstimmung

Gestützt auf den Bericht und Antrag des Stadtrats vom 31. Oktober 2018 wird einstimmig

b e s c h l o s s e n :

Der Einwohnerrat genehmigt die Kreditabrechnung für die Sanierung Hintere Kirchgasse, Teil Süd, schliessend mit Aufwendungen von Fr. 93'502.15.

Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum. Die Frist läuft am 14. Januar 2019 ab.

7 Umfrage

Weihnachtsgeschenk der Ortsbürgerkommission

Stadtrat Martin Steinmann: Die Ortsbürgerkommission hat nicht gespart und beschenkt Sie alle zu Weihnachten mit einem Exemplar des neuen Neujahrsblatts.

Einwohnerratspräsidentin Brigitte Vogel: Lieber Martin, vielen Dank und bitte leite unser Dank an die Ortsbürgerkommission weiter.

Schwimmbad Walkematt Lenzburg

Stadtrat Martin Stücheli: Der heisse Sommer ist vorbei und das Schwimmbad geschlossen. Bei Unterhaltsarbeiten wurde festgestellt, dass die alte Folie im 50-m-Becken ein Leck hat. Innerhalb von 24 Stunden beziffert sich der Wasserverlust auf 36 Kubik. Die Folie wurde 1992 verlegt. Die Lebensdauer von 20 Jahren ist somit schon überschritten. Zudem enthält die Folie Weichmacher. Wir haben deshalb entschieden, diese nicht mehr zu reparieren und durch ein neues Produkt zu ersetzen. Die Kosten belaufen sich gemäss Offerte auf rund Fr. 150'000.–. (Im Finanzplan sind 2023 für den Folienersatz Fr. 200'000.– eingestellt.) Da der Anbieter im Winter nicht ausgelastet ist, hat er uns einen vorteilhaften Preis offeriert, sofern der Auftrag rasch erteilt werden kann. Gemäss Gemeindegesetz ist es so, dass Ausgaben, die man nicht aufschieben kann, der Stadtrat tätigen darf. Aus diesem Grund hat der Stadtrat beschlossen, dass diese Sanierung umgehend ausgeführt wird. Wir haben am 15. Oktober die GPFK über den Ersatz der Folie informiert und seitens der GPFK kamen keine Einwendungen.

Neuorganisation/Reorganisation Stadtverwaltung Lenzburg

Stadtammann Daniel Mosimann informiert den Einwohnerrat über die Neuorganisation der Stadtverwaltung. Es wird auf die Präsentation verwiesen (die dem Originalprotokoll beigelegt ist).

Frühförderung Deutsch

Anja Vögeli Knapp (SP) verliest die Anfrage der SP. Diesbezüglich wird auf den in diesem Protokoll unter dem Traktandum "Mitteilungen" abgedruckten Text der Anfrage verwiesen.

Stadtammann Daniel Mosimann: Vielen Dank für diese Anfrage. Wir nehmen diese gerne entgegen und werden sie an der nächsten oder übernächsten Sitzung beantworten.

Lärm

Beat Hiller (GLP): Ich komme zu zwei Themen, die die GLP schon lange bewirtschaftet. Es sind Umweltschutzthemen, die nicht so bekannt sind. Insbesondere wenn man grössere Strassenprojekte oder grössere Infrastrukturen plant, sind Lärm und Lichtverschmutzung ein Thema. Der Lärm ist etwas, das präsent ist, den kennen wir, da leiden wir darunter. Man hat auch gewisse Vorgaben des Gesetzgebers, die Lärmschutz-Verordnung. Hierzu hätte ich zwei einfache Fragen an den Stadtrat:

- Wurde die Frist für Schallschutzmassnahmen im Zusammenhang mit den verkehrstechnischen Massnahmen vom 31. März 2018 eingehalten oder haben wir noch irgendwelche "Leichen im Keller" resp. auf den Strassen der Stadt Lenzburg, die uns möglicherweise noch teuer zu stehen kommen, und
- hat die Stadt Lenzburg ein Lärmkataster gemäss Art. 37 dieser Lärmschutz-Verordnung?

Lichtverschmutzung

Beat Hiller (GLP): Die Lichtverschmutzung ist etwas, das uns Menschen nicht wichtig scheint. Wir leiden nicht darunter, wir können die Augen schliessen, wir können im Haus die Rollläden benutzen und es wird dunkel. Die Tiere können dies nicht. Darum ist es auch sehr wichtig, dass wir im Bereich Lichtverschmutzung Acht geben und auch die entsprechenden Massnahmen berücksichtigen. Hier gibt es auch eine Vollzugshilfe für Lichtimmissionen des Bundesamts für Umwelt vom 12. April 2017. Diesbezüglich habe ich die einfache Frage:

- Wird diese bei Baubewilligungen und Baugesuchen angewendet?

Stadtrat Martin Stücheli: Besten Dank für diesen Fragenkatalog. Nach meinem aktuellen Wissenstand sollten wir keine "Leichen" im Keller haben. Damit die notwendigen Abklärungen getroffen werden können, werde ich die Fragen an der nächsten oder übernächsten Sitzung beantworten.

Sitzungssaal des Einwohnerrats

Michael Häusermann (SVP): Mit dem Abschluss der Sanierung des Schulhauses Bleicherain haben wir wieder zwei Säle für die Einwohnerratssitzungen zur Verfügung. Zum einen diesen Saal hier - der auch Vorteile hat - und zum andern steht auch wieder der Saal im Schulhaus Bleicherain, in welchem der Einwohnerrat traditionell getagt hat, zur Verfügung. Auf dem Blatt mit unseren Sitzungsterminen ist ersichtlich, dass wir 2019 weiterhin in der Aula der Schulanlage Lenzhard tagen werden. Der Stadtrat hat dies - vermutlich für uns - entschieden. Ich bin der Meinung, der Einwohnerrat dürfte entscheiden, wo er tagen will. Aus diesem Grund meine Frage an den Stadtrat, ob es ihm möglich ist, uns im März die Frage zu unterbreiten, wo der Einwohnerrat im 2020 tagen möchte. Danke.

Stadtammann Daniel Mosimann: Wir nehmen die Frage gerne entgegen und stellen im März eine Gegenfrage.

Querungsmöglichkeit(en) für Fussgänger auf der Ammerswilerstrasse

Yvonne Bernasconi-Stacoff (SP) verliest die Anfrage der SP. Diesbezüglich wird auf den in diesem Protokoll unter dem Traktandum "Mitteilungen" abgedruckten Text der Anfrage verwiesen.

Martin Stücheli (Stadtrat): Diese Thematik ist bei uns aktuell und wird im Stadtbauamt bearbeitet. Wir werden versuchen, die Anfrage an der nächsten Einwohnerratssitzung zu beantworten. Bis dahin werden wir nicht tatenlos herumsitzen, sondern unsere Gespräche mit dem Kanton weiterführen, um eine Verbesserung zu erreichen. Bezüglich Tempo 30 erwarten wir vom Kanton einen beschwerdefähigen Entscheid, da wir ein Gesuch eingereicht haben. Dieser Entscheid ist noch ausstehend. Falls wir vor der nächsten Sitzung etwas bewirken können, werden wir dies selbstverständlich an die Hand nehmen.

Standort Kantonsschule / Verlängerung Ringstrasse Nord

Adrian Höhn (GLP): Wie wir heute im Lenzburger Bezirks-Anzeiger lesen konnten, gibt es ein Gedankenspiel, wo ein möglicher Kantonsschule-Standort in Lenzburg sein könnte. Es wird das Zeughausareal genannt. Rein als Gedankenspiel: Wäre auch ein Standort auf der anderen Seite der Aarauerstrasse geeignet? Wäre die Schulwegsicherheit immer noch gewährleistet? Mit der Verlängerung der Ringstrasse Nord wird der Verkehr auf der Ringstrasse massiv zunehmen und ungefähr auf das Niveau der Aarauerstrasse anwachsen. Ist es wirklich sinnvoll, eine Kantonsschule im Zeughausareal zu realisieren oder - wahrscheinlich die bessere Frage - die Ringstrasse Nord so zu verlängern? Ein kleines Gedankenspiel, das Sie sich überlegen sollten.

Einwohnerratspräsidentin Brigitte Vogel: Danke, Adrian Höhn. Sie haben weiterhin die Gelegenheit im 2018 das Wort zu ergreifen. Dies scheint nicht der Fall zu sein.

Schlussworte

Einwohnerratspräsidentin Brigitte Vogel: Sie haben auch am heutigen Abend wieder alle sehr effizient gearbeitet. Dies natürlich auch mit einer guten Sitzungsvorbereitung. Ich danke Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich das ganze Jahr für den Einwohnerrat und auch für unsere Bevölkerung engagieren. Ich habe bereits bei meiner Antrittsrede gesagt (und dies hört man auch an meinem Dialekt), dass ich einen Migrationshintergrund habe. Ich habe mich davor gehütet, Ihnen am 6. Dezember in irgendeiner Form Nüsse oder Birnen mitzubringen. Wir haben uns entschieden, dass wir Ihnen Sonnenenergie in flüssiger Form vom vergangenen heissen Sommer mitbringen. Betonung auf wir. Es ist ein gemeinsames Werk des Ratspräsidiums, das hinter dem Gofi zu Hause ist. Vizepräsident Sven Ammann und seine ganze Familie haben tatkräftig mitgeholfen, die Äpfel zu ernten. Auch bestand eine gute Zusammenarbeit mit dem grenzübergreifenden "Mosti", der diesen Saft hergestellt hat. (Anmerkung: Angesprochen ist Gemeinderat Pascal Furrer, Staufen, der eine Mosterei betreibt und den Übernahmen "Mosti" trägt.)

Meine Damen und Herren, wir sehen uns am 14. März 2019 im Einwohnerrat wieder. Ich wünsche Ihnen eine ruhige, besinnliche Adventszeit. Die Sitzung ist geschlossen. [Applaus]

Schluss der Sitzung: 21.15 Uhr

NAMENS DES EINWOHNERRATS
Die Präsidentin:

Der Protokollführer:

Abgabe / Zustellung an die Einwohnerräte:

26. April 2019

Zustellung an die übrigen Empfänger:

26. April 2019

Anhang zum Originalprotokoll

Präsentation Reorganisation/Neuorganisation der Stadtverwaltung Lenzburg

2018-119